



Pressemitteilung

Seite 1 von 2

Aktenzeichen:
PM 03/2012

Datum: 07.02.2012

Der Oberste Gerichtshof der Britischen Zone – ein Kapitel der Kölner Geschichte

Buchvorstellung am 7. März 2012, 11.00 Uhr, Oberlandesgericht Köln, Saal 301

Stefanie Rüntz
Pressedezernentin
Tel. 0221 7711 - 350
Mobil 0172 9405240
Fax 0211 87565 112 491

pressestelle@olg-koeln.nrw.de

Am 7. März 2012 wird im Oberlandesgericht Köln ein Buch vorgestellt, das sich einem wenig bekannten, aber hochinteressanten Kapitel in der Geschichte des Justizgebäudes widmet: dem Obersten Gerichtshof der Britischen Zone. Dieser wirkte vom 29. Mai 1948 bis zum 30. September 1950 am Reichenspergerplatz in Köln. Während dieser Zeit war der Gerichtshof maßgeblich an der Aufarbeitung der NS-Verbrechen beteiligt und verhandelte in über 550 Verfahren gegen mehr als 1.000 Angeklagte. Seine Tätigkeit ist nun von der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen wissenschaftlich aufgearbeitet worden. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten sind im 19. Band der Schriftenreihe „Juristische Zeitgeschichte“ dokumentiert, der am

**Mittwoch, den 7. März 2012 um 11.00 Uhr
im Oberlandesgericht, Saal 301**

der Öffentlichkeit unter Anwesenheit zweier Autoren vorgestellt wird.

Dieser Pressemitteilung beigefügt sind das Informationsschreiben des Leiters der Justizakademie sowie ergänzende Informationen über die Autoren und den Ablauf des Termins.

Ich würde mich freuen, wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen und über den Termin sowie das Buch berichten würden. Gerne können Sie die Unterlagen auch an historisch interessierte Kolleginnen und Kollegen

Reichenspergerplatz 1
50670 Köln
Tel. 0221 7711 - 0
www.olg-koeln.nrw.de



weiterreichen. Vorsorglich weise ich auf die Notwendigkeit einer vorherigen **Anmeldung** entsprechend dem anliegenden Einladungsschreiben hin.

Seite 2 von 2

Stefanie Rüntz
Dezernentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



An die

Damen und Herren der Medien

Einladung zur Buchvorstellung
"Verbrechen gegen die Menschlichkeit -
der Oberste Gerichtshof der Britischen Zone"

Der 19. Band der Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte" liegt jetzt vor. Er trägt den Titel "Verbrechen gegen die Menschlichkeit - der Oberste Gerichtshof der Britischen Zone". Dieser Gerichtshof wirkte vom 29. Mai 1948 bis zum 30. September 1950 **in Köln am Reichensperger Platz** und war **das einzige Gericht, bei dem die Maxime galt, ehemalige NSDAP-Mitglieder nicht zu Richtern und Staatsanwälten zu berufen.**

Der OGH-BZ verhandelte in über 550 Verfahren mit mehr als 1.000 Angeklagten wegen NS-Verbrechen. Die Anwendung des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 erlaubte es den Alliierten, "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" ("Crimes against humanity") erstmalig in der Geschichte als eigenständigen Straftatbestand zu werten. Darüber hinaus konnten Straftaten dieser Art nun auch in Friedenszeiten, also losgelöst von Verbrechen im Zweiten Weltkrieg, vor Gericht kommen. So war es möglich, auch Verbrechen des deutschen Faschismus in der Zeit zwischen 1933 und 1939 zu ahnden. Die Spruchpraxis des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone fiel durch die konsequente Verfolgung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit aus dem Rahmen der deutschen Nachkriegsjustiz und gilt heute als "beispielhaft" für die Genese des Internationalen Völkerstrafrechts.



Das Buch gibt eine ausführliche Übersicht der Verfahren des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone in Strafsachen sowie ausgewählter Tatkomplexe. Darüber hinaus werden biographische Skizzen der Richter und Staatsanwälte vorgestellt und das Verfahrensregister mit Hinweisen auf zeitgenössische Periodika nach gezeichnet.

Die Dokumentations- und Forschungsstelle des Justizministeriums des Landes NRW möchte Ihnen diesen 19. Band der Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte" vorstellen, und zwar am

Mittwoch, 7. März 2012
um 11.00 Uhr im Oberlandesgericht, Saal 301
Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter Tel. 02361/ 481-202 oder per E-Mail an christian.amann@jak.nrw.de.

Den Ablauf der Veranstaltung und eine kurze Vita der Autoren, die auch bei der Buchvorstellung mitwirken werden, entnehmen Sie bitte den beigefügten Anlagen. Für Nachfragen steht Ihnen die Dokumentations- und Forschungsstelle gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Christian Amann)

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
August-Schmidt-Ring 20
45665 Recklinghausen
Telefon 02361 481-0
Telefax 02361 481-141
verwaltung@jak.nrw.de
www.jak.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
ab Hbf. Buslinie 230 oder
232 bis "Hinsbergstr.",
sodann Fußweg über
Kardinal-von-Galen-Str.





Programm

zur Vorstellung des 19. Bandes der
Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte"
"Verbrechen gegen die Menschlichkeit -
Der Oberste Gerichtshof der Britischen Zone"

**am 7. März 2012, 11 Uhr, Saal 301
im Justizgebäude Reichenspergerplatz**

11 Uhr **Beginn**

Grußworte

Präsident des Oberlandesgerichts Köln

Johannes Riedel

Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle der Justiz NRW

Dr. Christian Amann

Vorstellung der Beiträge zum vorgelegten 19. Band

Leiter des Forschungs- und Dokumentationszentrums für Kriegsverbrecherprozesse
der Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

Dr. Wolfgang Form

Die Bedeutung des OGH-BZ für das heutige (Völker-) Strafrecht

Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Internationales Strafrecht an der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Henning Radtke

Diskussion/ Fragen an die Autoren

"Come together" bei kleinem Imbiss und Getränken

ca. 12.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**



Autoren

Peter Bahlmann

Dr. phil., geboren 1972 in Barßel (Landkreis Cloppenburg), Studium der Geschichte und Politikwissenschaften in Oldenburg, 2008 Dissertation über "Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wiederaufbau der Justiz und frühe NS-Prozesse im Nordwesten Deutschlands", Mitarbeit an der Ausstellung "Justiz im Nationalsozialismus. Über Verbrechen im Namen des deutschen Volkes. Eine Wanderausstellung im Landgericht Aurich vom 9. November 2005 bis 27. Januar 2006", 2008 bis 2010 multimediale Museumsberatung für die "Informations-Gesellschaft mbh" Bremen, 2011 als Historiker am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg tätig.

Michael S. Bryant

Born 1962, is an Associate Professor of Legal Studies in the Department of History and Social Sciences at Bryant University (Rhode Island, USA), where he teaches courses on legal history and the impact of the Holocaust on international law. He holds a J.D. from Emory University and a Ph.D. in Modern European History from The Ohio State University. Dr. Bryant is the author of *Confronting the "Good Death": Nazi Euthanasia on Trial, 1945-53* (University Press of Colorado, 2005) and numerous articles on the postwar adjudication of Nazi-era crimes. He has held fellowships from the Fulbright Foundation, the German Academic Exchange Service (DAAD), the National Endowment for the Humanities, the National Science Foundation, the U. S. Holocaust Memorial Museum, the Woodrow Wilson Foundation, and the Alexander von Humboldt Foundation.

Form Wolfgang

Dr. phil., Jahrgang 1959, Politikwissenschaftler und Historiker; Mitbegründer des Internationalen Forschungs- und Dokumentationszentrums Kriegsverbrecherprozesse an der Philipps-Universität Marburg und seit 2003 dort Projekt-Koordinator. Lehrbeauftragter an der Universität Marburg (Institut für Politikwissenschaft und am Zentrum für Konfliktforschung). Weitere Forschungsgebiete sind die Entwicklung des Völkerstrafrechts, Geschichte der Kriegsverbrecherprozesse seit 1945 (mit dem aktuellen Schwerpunkt der Khmer Rouge Verfahren in Kambodscha) und Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg. Wolfgang Form (zusammen mit Thorsten Bonacker & Dominik Pfeiffer): *Transitional Justice and Victim Participation in Cambodia – A World Polity Perspective*, in: *Global Society* 24 (2010); *Justice 30 Years Later? The Cambodian Special Tribunal for the Punishment of Crimes against Humanity by the Khmer Rouge*. In: David M. Crowe (ed.): *Crimes of State Past and Present*. New York 2011, S. 134 - 168.

Irmen, Helmut

Jahrgang 1949, Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und Köln, Referendariat im OLG-Bezirk Köln, seit dem Jahre 1975 Rechtsanwalt in Düren, von 1987-1996 hauptamtli-

cher Bürgermeister in Bruchköbel/Hessen, danach erneut Rechtsanwalt in Düren, zeitweise Mitarbeiter des Forschungs- und Dokumentationszentrums für Kriegsverbrecherprozesse an der Universität Marburg, seit 2010 Doktorand an der Fernuniversität Hagen, Prof. Dr. Dr. Vormbaum. Forschungsschwerpunkte: Juristische Zeitgeschichte, insbesondere NS-Kriegsverbrecherprozesse, NS-Sondergerichte, OGH-Britische Zone, DDR-Militärjustiz und DDR-Strafvollzug.

Christian Pöpken

M.A., Jahrgang 1980, Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Politikwissenschaft und Medienwissenschaft in Marburg und Moskau, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungs- und Dokumentationszentrum Kriegsverbrecherprozesse der Philipps-Universität Marburg, seit 2009 Promotionsstudium an der Universität Marburg in Betreuung durch Herrn Prof. Dr. Conze, Lehrstuhl für Neueste Geschichte, zum Thema "Der Oberste Gerichtshof für die Britische Zone. Vergangenheitspolitik durch Strafrecht" (Arbeitstitel).

Pauli, Gerhard

Dr. jur., geb. 1958, Studium der Rechtswissenschaft in Trier, Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 1985 Assessorexamen, 1985-1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Strafrecht und Strafprozessrecht bei Prof. Dr. Knut Amelung, Trier. Dissertation über "Die Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen zwischen 1933 und 1945 und ihre Fortwirkung in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs", (Berlin 1991). Seit 1991 im Justizdienst des Landes Nordrhein-Westfalen, 1992 Ernennung zum Staatsanwalt, 2000 Ernennung zum Oberstaatsanwalt in Hagen, 1999 bis 2002 Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz und Nationalsozialismus" an der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen. Mitglied im Beirat der Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte" und Vorsitzender des Beirats des Instituts für Juristische Zeitgeschichte an der Fernuniversität Hagen.

Radtke, Henning

Univ.-Prof. Dr. iur., Jahrgang 1962, Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Internationales Strafrecht an der Juristischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover (LUH); Richter am Oberlandesgericht Celle, Vorsitzender des Deutschen Juristen-Fakultätentages. Studium der Rechtswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen, dort Promotion (1993) und Habilitation (1997). Von 1999-2002 Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht und Nebengebiete an der Universität des Saarlandes, 2002-2005 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie an der Philipps-Universität Marburg, dort Mitbegründer des Internationalen Forschungs- und Dokumentationszentrums Kriegsverbrecherprozesse. Seit 2005 Inhaber des o.g. Lehrstuhls an der LUH. 2010 Rufe an die Universitäten Bayreuth und Graz.

Veröffentlichungen zu den Kernbereichen des Allgemeinen Teils des Strafrecht, zu ausgewählten Bereichen des Besonderen Teils des Strafrechts (Wirtschaftsstrafrecht), um nationalen und europäischen Strafverfahrensrecht sowie zu Teilbereichen des Internationalen Strafrechts.